

Bertolt Brecht, *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*

Daten

| | |
|----------------|--|
| 1929 | Arbeitsbeginn |
| Ende 1931 | Veröffentlichung als Bühnenmanuskript |
| Mitte 1932 | Veröffentlichung einer neuen Fassung |
| 1937 | Überarbeitung im dänischen Exil |
| 1938 | Druck einer weiteren Fassung |
| 30. April 1959 | Postume Uraufführung am Hamburger Schauspielhaus |

Schlachthof und Börse: Recherchen Brechts und Anregungen

Schon Mitte der zwanziger Jahre beschäftigte sich Brecht mit Vorgängen der kapitalistischen Wirtschaft und der Börsenspekulation. 1926 beginnt er ein Projekt, das eine Getreidespekulation zum Gegenstand hat: Joe Fleischhacker in Chicago; das Stück wird unter dem Titel *Weizen* angekündigt, aber nicht fertiggestellt. Seit Winter 1927 interessiert sich Brecht für die Heilsarmee, ihre sozialen Hilfsaktionen und religiösen Propagandafeldzüge.

Das Milieu der Schlachthäuser Chicagos lernte Brecht in Upton Sinclairs Roman *The Jungle* kennen (1906 dt.: *Der Sumpf*). Die Beschreibung der Schlachtmethoden, z.B. die Einbeziehung der «Knochenmühle» (der den Schlachthöfen angeschlossenen Düngemittelfabrik) gehen auf Sinclairs Roman zurück. Das Milieu einer «Schweinefleisch-Versand-Grosshandlung» in Chicago ist der Hintergrund des Briefromans von George Horace Lorimer, *Letters from a Self-Made Merchant to his Son* (1902; dt. *Briefe eines Dollar-Königs an seinen Sohn*), den Brecht bereits 1921/22 in seinen Tagebüchern erwähnt.

Börsenspekulationen schildert der Roman *The Pit* (1903; dt. *Die Getreidebörse*. Eine Geschichte aus Chicago). Er diente Brecht als Anregung für die Schilderung solcher Aktionen. Zudem las Brecht amerikanische Bestseller über Börsenmakler und Geschäftsleute. Wichtige Anregungen ließte ihm das Studium von Karl Marx' Kapital: Die dort gegebene Darstellung des kapitalistischen Krisenzyklus hat wesentlichen Einfluss auf den Handlungsaufbau des Stücks.

Ausserdem sammelte Brecht Zeitungsausschnitte über Marktmanipulationen und beobachtete auf den Strassen Berlins und in ihren Versammlungsräumen die Heilsarmee.

Johanna-Figur: Literarische Vorbilder

Das klassische Vorbild für die Johanna-Figur ist Schillers Tragödie *Die Jungfrau von Orleans* (1801). Er benutzt aber auch literarische Bilder und Versstrukturen (Blankvers, freie Rhythmen) aus anderen dramatischen Werken Schillers und aus dessen Lyrik. Auch zu Goethes *Faust* und zu Shakespear'schen Schlachtenschilderungen gibt es Bezüge.

Das Stück entsteht von Anfang an in einem Kollektiv. Brecht nennt als Mitarbeiter Hermann Borchardt (Beratung), Emil Burri und Elisabeth Hauptmann (sie arbeiteten auch selbst grössere Textpassagen aus, die Brecht dann «redigierte»).

Bertolt Brecht, *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*

Sachtext: *Wirtschaft und Gesellschaft am Beginn des Industriealters*

Studieren Sie anhand der vierseitigen «*Einführung in die Wirtschaft und Gesellschaft am Beginn des Industriealters*», wie die folgenden Begriffe definiert und verwendet werden (sie sind hier in etwa in der Reihenfolge ihres Auftretens im Text aufgeführt):

Proletarier
Unterbau / Überbau (Ideologie)
Massenproduktion
Bourgeoisie (Bürgertum)
Arbeitslosigkeit
Arbeitskraft als Ware
Unternehmer / Kapitalist
Entfremdung
Produktionsmittel
Mehrwert / Profit
Gewerkschaften
Akkumulation des Kapitals
Streik
Maschinisierung (Ausbau / Verbesserung)
Aussperrung
Konkurrenzkampf
Generalstreik
Warenangebot / Nachfrage
Fabrikant
Absatzmärkte
Maschinen / Fabrikarbeit
Krisenzyklen
Klassenkampf
klassenlose Gesellschaft

Wo beschreibt Brecht in den Szenen 1 – 3 Zustände, Vorgänge und Mechanismen, zu deren Analyse und Verständnis diese Begriffe herangezogen werden können? Tragen Sie die geeigneten Begriffe auf Höhe der entsprechenden Textstelle am Rand ein.

Arbeitsplatz Schweiz: Kleine Chronik

Stellenabbau

Herbst 1996

35'000 Beamte protestieren in Bern gegen den bei SBB, Post und EMD geplanten Personalabbau.

Ende Februar 1997

Die Gewerkschaften prognostizieren in einem ‘Horror–Szenario’, dass bis zum Jahr 2001 im schlimmsten Fall 13'500 Vollzeitstellen beim Bund verloren gehen könnten.

Arbeitsgesetz

1. Dez. 1996

Das Volk verwirft eine erste Version für ein neues Arbeitsgesetz mit 67 % Nein–Stimmen. Vor der Abstimmung heftig umstritten waren die sechs bewilligungsfreien Sonntagsverkäufe.

[So, 28. Sept. 1997

Mit 50.8 % Nein gegen 49,2 % Ja lehnt das Volk Taggeldkürzungen bei der Arbeitslosenversicherung ab.]

30. Sept. 1997

Nach dem Gewerbeverband steigt auch der Arbeitgeberverband aus den vom BIGA (Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit) geleiteten Verhandlungen um ein neues Arbeitsgesetz aus, dies trotz Annäherung in den wichtigen Streitpunkten wie Überzeit, Abend- und Nacharbeit, Sonntagsverkauf. Eine sozialpartnerschaftliche Einigung mit den Gewerkschaften scheint ausser Reichweite.

5. Okt. 1997

Der Gewerbeverband kündigt an, dass er an den Verhandlungstisch zurückkehren wird.

Projekt Brecht, *Heilige Johanna der Schlachthöfe*

Dauer des Projekts: Mitte Okt. 1997 - Feb. 1998)

Produkt: Ausstellung im Schulhaus

Tryptichon «Arbeit – Schlachthof – Heilsarmee» (eine Text–Bild–Dokumentation)

Aushängetermin: Ende Januar, als Hinweis auf die Aufführung im Schauspielhaus

**27. Februar 1998: Besuch der Generalprobe im Schauspielhaus
(Première im Schauspielhaus Zürich: 28. Feb. 1998)**

Thema 1: «Schlachthof»

Thema 2: «Arbeit»

Thema 3: «Heilsarmee»

Parallelprogramm zur Lektüre im Unterricht: Medien–Rundschau

Begleitprogramm zur Lektüre von Brecht, *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*

1. Industrie–Reportage: Schlachthof Zürich

Adresse: Schlachthof Zürich, Herdernstr. 63, Tel. 406 10 80

2. Interviews mit Arbeitslosen

Information über Angebote für Arbeitslose im Sozialbereich

Adressen: Arbeitslosen–Beratung Impuls, Hohlstr. 86 a, Tel. 242 798 34
Kirchliche Dienststelle für Arbeitlose, Badenerstr. 41, Tel. 298 60 80

3. Reportage über die Heilsarmee, Interviews

Adresse: Heilsarmee Sozialwerke, Geroldstr. 29, Tel. 271 05 05

4. Wöchentlicher Medien–Überblick (Sichtung und Zusammenfassung von Meldungen in Radio, Fernseh und Zeitung):

Themen: Arbeitslosigkeit, Stellenabbau, Arbeitskonflikte, CH-Arbeitsgesetz, Firmenkonkurse, Mega-Fusionen, Börsenentwicklungen, Jugendarbeitslosigkeit etc.